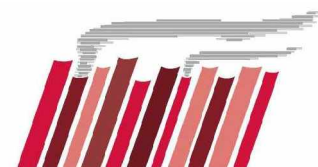


BBWA – Mitteilungen

6. Jg. Nr. 11, März 2011



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.

In dieser Ausgabe:

Editorial

Berichte

Erster Industriekulturabend: Siemens in Berlin

Neujahrsempfang der IHK

Wirtschaftsportal WAP

Zwangsarbeiterausstellung

Historisches

Ballestrem-Archiv

Mitgliederporträt

Verein für die Geschichte Berlins e.V.

neue Mitglieder

Termine

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des BBWA!

Wir hoffen, dass Sie einen guten Start ins neue Jahr hatten.

Seit dem 1. Januar 2011 ist Björn Berghausen Geschäftsführer des Wirtschaftsarchivs und unterstützt die Arbeit des Vorstands.

Auf unserem Neujahrstreffen am 20. Januar 2011 konnten wir unsere Pläne für die Arbeit des Wirtschaftsarchivs besprechen.

Die Erschließung und Bereitstellung unserer Bestände steht dabei 2011 an erster Stelle: Bereits im Januar hat Sabrina Brehme begonnen, die Sammlung "Geschäftsberichte" zu erfassen, die wir im Dezember letzten Jahres von der FU Berlin übernahmen. Frau Brehme absolviert ein Praktikum bzw. Arbeitsplatztraining, das vom Bildungsträger "Salo und Partner" begleitet wird. Das Ergebnis dieser Arbeiten wird demnächst auf unserer Website zu finden sein. Des Weiteren hat Christian Weber von der Friedrich-Schiller-Universität Jena es übernommen, eine Datenbank zu unserer Sammlung "Briefköpfe von Berliner und Brandenburger Unternehmen" aufzubauen. Er hat diese Arbeiten im Rahmen eines Praktikums für sein Studium (Geschichte und Informatik) Ende Februar aufgenommen.

Unser Kooperationspartner FH Potsdam hat drei Bestände abholen lassen, die Dr. Karin Schwarz in Erschließungsseminaren noch in diesem Semester von ihren Studenten bearbeiten lassen wird. Es handelt sich um die Bestände Stabotec, Schropp und Lina Richter, zu denen wir als Ergebnis je ein Findbuch erhalten werden. Angedacht ist darüber hinaus, die Fotoalben aus dem Nachlass der „Szenewirtin“ Horita Wolf zum Objekt des Unterrichtes zu machen und im Rahmen des digitalen Medienpraktikums zu digitalisieren.

Mit unserem Mitglied BFB BestMedia4Berlin GmbH sind wir übereingekommen, die Berliner Bezirksgeschichten, die von BBWA-Autoren verfasst wurden, auf unserer Website zu veröffentlichen, um sie einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Fest steht auch schon, dass wir mit unserem Kooperationspartner Verein für die Geschichte Berlins e.V. eine Reihe von Industriekulturabenden fortsetzen, die im Mai und im September 2011 im Goldberger-Saal des VBKI stattfinden werden. Nach dem großen Erfolg, den der erste wirtschaftshistorische Abend zum Thema "Siemens in Berlin - der Weg zur Elektropolis" zu verzeichnen hatte, werden die nächsten Themen dem ehemaligen Berliner Unternehmen Schering AG und den Berliner Wurzeln der Bilfinger Berger AG gewidmet sein. Wir hoffen, dass auch diese Veranstaltungen auf ein breites Interesse stoßen werden.

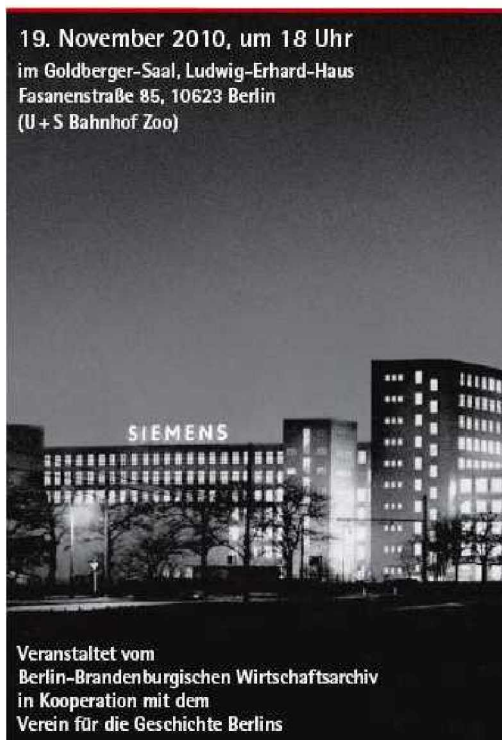
Für die Aufstellung aller Bestände planen wir, in diesem Jahr eine Rollregalanlage anzuschaffen. Zwei Spender sind unserem Aufruf im letzten Jahr gefolgt. Für diese Unterstützung danken wir recht herzlich. Außerdem haben wir bei der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin einen Projektantrag gestellt, der unter anderem auch die Finanzierung einer Regalanlage beinhaltet. Über den Antrag wird im Frühjahr entschieden werden.

Die IHK Berlin, die Handwerkskammer, der VBKI und die Senatsverwaltungen für Kultur und Wirtschaft haben sich bereit erklärt, den Aufbau des Wirtschaftsarchivs auch in diesem Jahr aktiv zu unterstützen und uns bei der Akquise neuer Mitglieder und der Suche nach Partnern zu helfen. Über Ihre weiteren Anregungen und Ideen zu Veranstaltungen, Hinweise auf Themen und Angebote zur Mitarbeit würden wir uns freuen.

Der Vorstand

**ERSTER INDUSTRIEKULTURABEND IN BERLIN.
EIN BEITRAG ZUR AKZEPTANZ WIRTSCHAFTSHISTORISCHER THEMEN.**

Siemens in Berlin – der Weg zur Elektropolis



Am 19. November 2010 fand der erste "Abend zur Industriekultur" des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs e. V. (BBWA) in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins e. V. im "Goldberger-Saal" des Vereins der Berliner Kaufleute und Industriellen e. V. im Ludwig-Erhard-Haus der IHK zu Berlin statt. Dies war die Auftaktveranstaltung einer Reihe, die im Jahr 2011

fortgeführt werden wird.

Ziel der Veranstaltung war, das Interesse für wirtschaftshistorische Themen zu wecken und wachzuhalten. "Denn gerade das Thema Wirtschaft", so Dr. Manfred Uhlitz, Vorsitzender des Kooperationspartners Verein für die Geschichte Berlins in seiner Rede, "ist elementarer Bestandteil der Berlin-Geschichte."

Im Hauptreferat des Abends verdeutlichte Dr. Frank Witten-dorfer, Leiter des Archivs der Siemens AG in München, wie sehr Siemens den Weg Berlins zur Hauptstadt der Elektrotechnik prägte. Mit Bildern von der Siemensstadt in Berlin und deren Entwicklung überzeugte er eindrucksvoll. Er verwies auf das heutige Engagement von Siemens in Berlin mit rund 12.500 Mitarbeitern und auf die Vision einer zukünftigen "Stadt der Elektromobilität". Mit einem kurzen Abriss zur Geschichte der Siemens AG, die 1847 unter der Leitung von Werner von Siemens und Johann Georg Halske als "Telegraphen-Bauanstalt von Siemens & Halske" in Berlin gegründet wurde, erfüllte er die Bilder mit Leben. Seine Erläuterungen führten von der Gründerzeit, in der Siemens eine Monopolstellung einnahm, über die 1930er Jahre, die eine Erweiterung über die Grenzen Berlins hinaus brachten, zu den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und den Demontagen danach. Nach Mauerbau und Wiedervereinigung konnte Siemens in Berlin wieder eine herausragende Rolle einnehmen, insbesondere auf den Gebieten Forschung und Entwicklung und als größter Ausbildungsstandort von Siemens bundesweit.

Aufmerksam lauschten die 85 Gäste den sich anschließenden Ausführungen des BBWA-Vorsitzenden Prof. Dr. Klaus Dettmer. Dettmer kennzeichnete das junge BBWA als eine Institution, die sich der Erhaltung und Erforschung der wirtschaftshistorischen Spuren verschrieben hat. Er betonte, dass der traditionsreiche Wissenschafts- und Forschungsstandort Berlin ein Wirtschaftsarchiv als spezialisierte Institution braucht, die die Möglichkeit bietet, die Geschichte der Stadt und der Region sowie ihrer Unternehmen zu erforschen, um die Entwicklung der industriellen Kulturlandschaft in unserem geografischen Raum nachvollziehen zu können.

Zum "Anfassen" wurde Wirtschaftsgeschichte, als Dettmer vier Fragen an die Zuhörer richtete und mit den Antworten auf den historischen Wert der BBWA-Unternehmensdokumentation hinwies. Die Zuhörer erfuhren, warum die Berliner Firma Wittler-Brot sich in der Region nicht halten konnte. Der Grund war einfach – so Dettmer: "Mit dem Wohlstand wurden die Brotscheiben dünner und der Aufschnitt dicker. Die Nachfrage nach Brot ging zurück." Auch dass sich das noch Ende des 19. Jahrhunderts auf Lederverarbeitung spezialisierte Berliner Unternehmen Loewe auf Kunststoff umstellen konnte und der Region erhalten blieb, erfuhren die Gäste. Das Unternehmen entwickelte sich von einem Produzenten von Ledertreibriemen mit Dampftrieb zu einem Unternehmen, das heute Keilriemen aus Kunststoffgewebe anbietet. Anders erging es der Firma Otto Spiegel in den 1950er Jahren, die Berlin mit Milch aus Kannen belieferte. Der Tetrapack brachte für diese Firma das Aus. Beispiele, die zeigen, wie der Wandel in der Industrie das Bild der Region ändert. Abschließend verwies Dettmer auf die zweiteilige TV-Dokumentation zu Friedrich Flick und informierte die Anwesenden darüber, dass das Fotoalbum, das bei der Verfilmung eine zentrale Rolle gespielt hat, im BBWA zur Verfügung steht. Das Album ist Teil des "Forschungsarchivs Flick", das dem BBWA übergeben wurde, weil Berlin bis 1945 Sitz der Flick-Konzernzentrale war.



Ein kurzer Abriss der historischen Entwicklung um die Bemühungen zur Errichtung eines Wirtschaftsarchivs in Berlin sowie die Vorstellung der Aufgaben und Ziele informierte die Gäste des Weiteren über die gegenwärtige Situation. "Das Unterstützernetzwerk soll ausgebaut werden", schloss Dettmer den Vortragsabend, "jede Hilfe trägt dazu bei, ein ‚Gedächtnis der Wirtschaft‘ entstehen zu lassen".

Björn Berghausen

[Erstabdruck: Archiv und Wirtschaft 1/2011 (mit freundlicher Genehmigung)]

STANDAKTION DES BBWA BEIM TRADITIONELLEN NEUJAHRESEMPFANG VON IHK UND HANDWERKSKAMMER

Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Kultur haben sich am Freitag, den 14. Januar in der IHK Berlin versammelt, um auf das vergangene Jahr 2010 anzustoßen. Insgesamt konnten die Gastgeber IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin 1700 Gäste begrüßen. Der gemeinsame Neujahrsempfang fand bereits zum siebenten Mal statt.



Wolfgang Wetzke, Edgar Steinke, Björn Berghausen, Klaus Dettmer (v.l.n.r.) - Foto: Amin Akhtar

Die Veranstaltung zählt zu den großen gesellschaftlichen Ereignissen der Bundeshauptstadt. Erstmals hatten Prof. Dr. Klaus Dettmer und unser neuer Geschäftsführer, Björn Berghausen, die Gelegenheit, mit einem Informationsstand interessierten Gästen Ziele und Aufgaben des BBWA zu erläutern.

Uwe de la Motte

BBWA IM NEUEN WIRTSCHAFTSARCHIVPORTAL WAP VERTRETEN

Im neuen Wirtschaftsarchivportal WAP ist auch das BBWA neben vielen anderen Archiven der Wirtschaft vertreten.



Das WAP ist ein Suchportal nach Wirtschaftsarchiven im deutschsprachigen Raum, das sich zum Ziel gesetzt hat, die wirtschaftshistorische Forschung anzuregen

und die Öffentlichkeit auf die kulturelle Bedeutung dieser Einrichtungen hinzuweisen. Es bietet jedem Wirtschaftsarchiv die Möglichkeit, sich und seine Bestände vorzustellen, Ansprechpartner, Öffnungszeiten und Zugangsmöglichkeiten via E-Mail zu nennen und soll so den Kontakt zwischen Nutzern und Archiven erleichtern.

Die Registrierung im Wirtschaftsarchivportal ist für die teilnehmenden Archive kostenlos. Zu den teilnehmenden Archiven gehören Unternehmensarchive, Regionale Wirtschaftsarchive und Branchenarchive aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Nutzer des WAP müssen sich nicht einloggen. Es steht unter folgenden Adressen zur Verfügung:

www.wirtschaftsarchiv.org und
www.wirtschaftsarchivportal.de/

Auch bei dem **Berliner Arbeitskreis Information** (BAK Information), der Fachgemeinschaft für die Information von Professionals in Bibliotheken, Archiven und Dokumentationen Berlins findet sich ein Link auf das WAP:

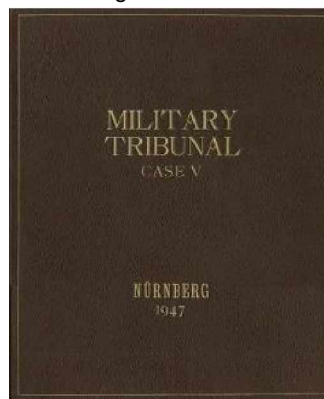
<http://bak-information.ub.tu-berlin.de/>

Christine Berghausen

BETEILIGUNG DES BBWA AN DER ZWANGSARBEITERAUSSTELLUNG IM JÜDISCHEN MUSEUM BERLIN

Die Sonderausstellung »Zwangsarbeit – Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg« der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora versucht erstmals die gesamte Geschichte dieses Verbrechens und seiner Folgen nach 1945 zu erzählen und dem interessierten Publikum zu verdeutlichen und nahe zu bringen. Die Ausstellung war vom 28.09.2010 bis zum 30.01.2011 im Jüdischen Museum Berlin zu sehen und wurde von der Stiftung Erinnerung – Verantwortung – Zukunft initiiert und gefördert. Die Exhibition wurde in einem Festakt von Bundespräsident Christian Wulff eröffnet. Außerdem sprachen der Auschwitz-Überlebende Marian Turcki und der Direktor der Gedenkstätte Buchenwald Volkhard Knigge.

Bei der Zusammenstellung der Exponate wurden Archive in ganz Europa besucht. Das Ergebnis dieser Recherchen sind historische Exponate und Fotografien, die es ermöglichen, das von Rassismus geprägte Verhältnis zwischen den Deutschen und Zwangsarbeitern zu erkennen.



Mit 20 Fotos aus dem Fotoalbum zum Flick-Prozess, das das BBWA gemeinsam mit dem Forschungsarchiv Flick vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena übernommen hat, konnte das BBWA sich an dieser Ausstellung beteiligen. Das Fotoalbum, von dem es öffentlich zugänglich nur drei Exemplare gibt, ist von besonderem dokumentarischem Wert, weil es den Flick-Prozess aus der

Sicht der Angeklagten darstellt.

Björn Berghausen

DAS BALLESTREMSCHE FIRMEN- UND FAMILIENARCHIV

wurde in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts von Dr. Nikolaus Graf von Ballestrem (1900–1945) gegründet und war bis Ende des Zweiten Weltkriegs in einem eigens dafür gebauten Haus in Gleiwitz (Gliwice / Oberschlesien) untergebracht. Der heutige in Berlin befindliche Archivfundus bildet einen Bruchteil des ursprünglichen Bestands. Auf Grund der einstigen Bedeutung der Familie ist der fragmentarische Archivinhalt gleichwohl von hohem historischen, politischen und wirtschaftsgeschichtlichen Wert.

Die Familie der Grafen von Ballestrem stammt aus Italien. Giovanni Angelo Battista Ballestrero verließ im 18. Jahrhundert seine italienische Heimat und machte in Preußen eine Offizierskarriere. Er ist der Stammvater der heute vorwiegend in Deutschland ansässigen Familie. Seine Nachkommen gelangten in Oberschlesien zu großem Wohlstand. Durch Einheirat in die Familie der Freiherren von Stechow erbten sie das Fideikommiss Plawniowitz (Plawniowice) unweit von Gleiwitz mit seinen wertvollen Kohle- und Erzvorkommen.



Eine prominente Persönlichkeit wurde Franz Graf von Ballestrem (1834-1910), der nicht nur als Unternehmer, sondern auch als Politiker erfolgreich war. Als er 1879 die Majorats-herrschaft antrat, hatte er sich bereits durch ein bergwissenschaftliches Studium auf die Führung seines Unternehmens vorbereitet. Wie schon seine Vorgänger überließ er die Leitungsaufgaben jedoch weitgehend einen Generaldirektor. Eine erfolgreiche Geschäftspolitik ließ die Ballestrem'schen Kohlen-gruben und Hüttenwerke zu einem bedeutenden Wirtschaftsimperium heranwachsen. Um 1900 hatte der Konzern über 15.000 Beschäftigte.

Mehr als die meisten Industriemagnaten seiner Zeit kümmerte sich der Graf um die sozialen Belange seiner Arbeiter. Er ließ Wohnsiedlungen, Schulen, Krankenstationen und Bibliotheken erbauen. In Konsumvereinen ermöglichte er seinen Mitarbeitern preiswert einzukaufen, er rief eine Werks- sparkasse ins Leben, und ein Bergwerksheim diente der Erholung von Grubenarbeitern. Franz Graf von Ballestrem war Mitbegründer der Zentrumspartei und wurde als Abgeordneter in den Deutschen Reichstag gewählt. Als Führer des Zentrums in ganz Schlesien wurde er 1890 Vorsitzender der Reichstagsfraktion und bekleidete schließlich von 1898 bis 1906 das Amt des Reichstagspräsidenten.

Die Blütezeit der Familie nahm mit dem Ausgang des Zweiten Weltkriegs ein jähes Ende als sie ihre ober-schlesische Heimat verlassen musste. Heute setzt sie sich für die deutsch-polnische Verständigung ein.

Im Archiv finden sich Dokumente und Abbildungen sowohl zur Familiengeschichte (Einzelpersonen, Schlösser und Güter) als auch zur Firmengeschichte (Konzern, Einzelfirmen, Mitarbeiter und Direktion). Ein besonders bedeutendes Zeitdokument stellt das zweiundzwanzigbändige Tagebuch Franz Graf von Ballestrem's dar, in dem er auf über sechstausend Seiten die seiner Meinung nach wichtigsten Erlebnisse und Ereignisse festgehalten hat. Diese – zwischen 1885 bis 1908 – lückenlos handschriftlich verfassten Eintragungen sind von einzigartiger Authentizität.

Seit 2006 befassen sich Angela Harting und Lothar Uebel vom Berliner "Büro mit dem historischen Gedächtnis" mit der Sichtung und systematischen Erfassung der Archivalien. Parallel zur Nutzbarmachung des Archivs befindet sich eine website im Aufbau, die einen Überblick über die Archivinhalte bietet und über die Nutzungsbedingungen informiert: www.ballestrem.de

Lothar Uebel

MITGLIEDERPORTRÄT

Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865 (Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit)

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. widmet sich seit 1865 getreu seiner Devise »Was du erforschet, hast du miterlebt« der wechselvollen Geschichte Berlins. Er wendet sich an alle Kreise der Berliner Bevölkerung, um die Anteilnahme an der Geschichte der Stadt zu wecken. Durch die Förderung der heimat-kundlichen Forschung unter besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge soll das Wissen um die geschichtliche Entwicklung Berlins erweitert und vertieft werden. Er zählt heute mehr als 700 kritische, weltoffene, liberale und tolerante Mitglieder. Zu seinem Wirken nach innen und außen gehören die Bibliothek im Neuen Marstall, die Mitteilungen, das Jahrbuch »Der Bär von Berlin«, die Veranstaltungen und die Website www.DieGeschichteBerlins.de. Gemeinsam mit dem Verein für die Geschichte Berlins veranstaltet das BBWA kooperativ die Industriekulturabende (dieses Jahr am 6. Mai und 23. September).



NEUE MITGLIEDER

Wir begrüßen folgende neue Mitglieder:

Sören Kosanke, MdL Land Brandenburg, Potsdam
Thomas Gräbnitz, Finanzplaner, Berlin
Angelika Bernecker, Historikerin, Berlin
Prof. Dr. Gerd Hardach, Historiker, Marburg
Romy Meyer, Archivarin, Berlin

Termine:

12.04.11 19 Uhr	Vortrag Dr. Simone Ladwig-Winters: „1933 - Jüdische Anwälte und Anwältinnen im Strudel der Ereignisse“ Rathaus Schöneberg, Goldener Saal
05./06.05.11 09-12 Uhr	14. Brandenburgische Archivtage: „Nichtamtliche Überlieferung“ Beeskow
06.05.11 18 Uhr	2. Industriekulturabend: „Schering in Berlin - ein Markenname ist Geschichte“ IHK Berlin (Ludwig-Ehrhard-Haus, Goldberger-Saal) Fasanenstr. 85, 10623 Berlin

Impressum

Herausgeber: Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.,
 Reg.-Nr.: 24286 Nz, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
 Eichborndamm 167 (Haus 42), 13403 Berlin; www.bb-wa.de
 Redaktion: Uwe de la Motte (mail@bb-wa.de)
 Bildnachweis: BBWA (3), A. Akhtar (1), wirtschaftsportal.de (1), Ballestrem.de
 (1), Verein für die Geschichte Berlins e.V. (1)